

Übergewicht und Krebsrisiko

Etwa 2.000 Menschen sterben jährlich in Österreich an den Folgen des erhöhten Krebsrisikos durch ihre Fettkrankheit

Der bisher nur vermutete Zusammenhang zwischen der Fettkrankheit = Übergewicht und erhöhtem Krebsrisiko wird in einer grossen Langzeitstudie beeindruckend bewiesen.

Das Krebsrisiko bei übergewichtigen Frauen ist größer als bei Männern: Bei Frauen steigt das Risiko ab einem BU von über 90 cm (BMI 25) kontinuierlich an. Der Leberkrebs tritt 1,68 mal, der Brustkrebs 2,12 mal, der Gallenblasenkrebs 2,13 mal, der Gebärmutterhalskrebs 3,2 mal, der Nierenkrebs 4,75 mal und der Gebärmutterkrebs sogar 6,25 mal

bei schwer Übergewichtigen häufiger auf.

Bei Männern tritt bei den Übergewichtigen der Prostatakrebs 1,34 mal, der Speiseröhrenkrebs 1,91 mal, der Magenkrebs 1,94 mal, der Bauchspeicheldrüsenkrebs 2,61 mal und der Leberkrebs sogar 4,5 mal häufiger auf.

Das Risiko steigt ab einem 25 BU von über 100 cm (BMI 25) kontinuierlich an.

Schlussfolgerung der Langzeitstudie

Übergewicht und Fettleibigkeit sind mit dem Risiko aller Krebsformen verbunden und mit dem Tod durch spe-

zielle Krebsarten. Durch diese wird geschätzt, daß pro Jahr 90.000 Krebs-Todesfälle allein in den USA vermieden werden könnten, wenn Männer und Frauen Normalgewicht halten.

Gemeinsame Anstrengungen Es ist unwahrscheinlich, daß dieses Ziel zur Reduktion der Todesfälle durch Krebs als Folge der Fettkrankheiten ohne gemeinsame Anstrengungen und substantielle Investition zur Förderung von Bewegung und gesunder Ernährung als Kulturform durch Politiker, Lehrer, Ärzte, Arbeitgeber und Schulen erreicht werden kann.